

Genera Anzeiger



Halbesche Wagsblatt.

Halbesche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. drei Monate frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2888 Wg. 1.50 pro Quartal, 4.50 pro
 Vierteljahr, 9.00 pro Jahr, Beilagen 10 Wg.; auswärts 10
 Wg. 20 Wg.; Ausland 30 Wg. Die Abnehmer haben
 Haupt-Expeditoren:
 Große Mittelstraße Nr. 16 (Gangung Vorderstraße).
 Ausgabe jeden Samstag außer an Feiertagen.
 Verkauft täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Beilage: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Feuerprobe.

* Halle, 4. Juli.

Durch die Majorität der Kammer von ihrem Präsidium entfernt, wurde Briffon wenige Tage darauf von einer Majorität derselben Kammer als Ministerpräsident anerkannt. Das muß selbst in Frankreich, dem politisch wandelbarsten Lande der Welt, überaus auffallend erscheinen. Einige Tage früher erschien Briffon einer Majorität der Kammer als viel zu radikal, um ihr Präsident zu sein, und unmittelbar darauf findet eine andere Majorität in derselben Kammer, daß der radikalste Briffon ihre Unterstützung als Chef des Ministeriums verdiene. Wieviel heißt, weil die Radikalen mit Briffon ihrem Programm entzogen, weil sie Gemäßigte, „Opportunisten“ geworden sind? Was Anerkennung also für diese Wandlung und Gefühlsänderung? Das ist wenig wahrscheinlich. Die Politik im Allgemeinen und die parlamentarische Verfassung im Besonderen, die letztere ganz besonders, pflegt sich gerne zu halten von so sentimentalen Gefühlen, wie es die Dankbarkeit ist, und wenn ein Gegner Anerkennung findet, so hat er gewöhnlich alle Ursache, sehr auf der Hut zu sein. Das Kabinett Briffon hat die progressive Einkommensteuer, deren Einführung einen Hauptpunkt des radikalsten Programms bildet, fallen gelassen und damit sind die konservativen Parteien in Frankreich sehr zufrieden. Wie ändern doch ganz dieselben Dinge ihre Bedeutung in verschiedenen Ländern? Die progressive Einkommensteuer, die in Frankreich von den Konservativen so sehr verpöndet und als eine Ausgeburt des Sozialismus verachtet wird, ist bei uns, in Preußen, dem doch wohl konservativsten Staate des heutigen Europa, von einer durchaus konservativen Regierung mit Zustimmung des preussischen Landtages, in welchem die konservativen Parteien in der Majorität sind, eingeführt worden. Und die Radikalen in Frankreich entziehen sich demselben Punkte ihres Programms, um — in die Regierung zu kommen. Haben sie aber schließlich damit nicht Recht? Und haben sie nicht auch Recht, dem zweiten Hauptpunkt ihres Programms zu entsagen, der Forderung der Revision der Verfassung? Mit dem jetzigen Senat läßt sich eine Verfassungsänderung in Frankreich nicht durchführen, und mit der jetzigen Kammer läßt sich die progressive Einkommensteuer nicht durchführen. Auf diesem Boden ist für die radikalste Partei der Kampf aussichtslos.

Das Kabinett Briffon hat den Kampf auf ein anderes Terrain verlegt. Es verliert seine wesentliche Aufgabe darin, die republikanische Partei und die Verwaltung des Landes von den liberalen und reaktionären Schichten zu reinigen, welche sich namentlich unter der Regierung Méline in der bedauerlichen Weise angelegt haben. Dieser Kampf ist möglicherweise kein ganz aussichtsloser. Wenigstens wird er versucht, und bei seinem Erfolge in der Kammer hat das neue Ministerium eine ansehnliche, zu stimmende Majorität erhalten. Wie lange wird sie aber dem Kabinett Briffon treu bleiben? Sehr scheint es, daß die Gemäßigten, welche im heißen Frankreich die eigentliche Macht besitzen, den Plan verfolgen, das vor allem die Radikalen sich gründlich anzuigen, um sodann ebenfalls ein konservativ-liberales Kabinett einzusetzen, welches zu einer dauernden Geschäftsführung berufen sein würde. Möglich ist es insofern, daß in der neuen Kammer eine wirklich republikanische Majorität vorhanden ist, welche die weitere Verwirklichung Frankreichs nicht will und deshalb das

Kabinett Briffon zu unterlegen geneigt ist, nachdem dasselbe die progressive Einkommensteuer und die Verfassungsrevision über Bord geworfen hat.

Es wird sich ja bald zeigen, ob eine solche Annahme vor den Ereignissen stand hält. Die erste Gefahr für Briffon überwinden, die größere aber er noch zu bestehen, und diese heißt — Dreyfus. Keine Regierung in Frankreich wird zur Ruhe kommen, bevor nicht in dieser Angelegenheit ausreichende Klarheit und volles Licht gebracht sein, bis nicht der Berechtigten ausreichende Genugthuung gegeben sein wird. Weil Cavagnac, der Kriegsminister im jetzigen Kabinett, als Abgeordneter auf der Tribüne sich zu Dreyfus bekannt hat, die an die Schuld von Dreyfus glauben, wird das Ministerium Briffon von der Militärpartei und dem zu ihr gehörigen Vöbel vorbesten — toleriert. Wird die radikalste Partei in der Angelegenheit Dreyfus die gleichen Konsequenzen machen, wie in ihrem politischen Programme, um sich in der Regierung zu erhalten? Die Antwort auf diese Frage wird die Debatte in der französischen Kammer am nächsten Donnerstag geben. Das wird die Feuerprobe sein für den Bestand des neuen Kabinetts, die Feuerprobe für den Charakter Briffon, welcher der Gewissenhaftigkeit und Ueberzeugungstreue genannt wird.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Juli. (Spezialnachrichten.) Der Kaiser hörte gestern, laut Mitteilung aus Travancolie, die Berichte des Geheimen Regierungsrates v. Lucasius und des Generals v. Sillman und unternahm dann mit dem Kaiserin, der Prinzessin Heinrich, der Herzogin Gedrich, Herzogin und dem Gefolge an Land eine Spaziergange. — Die Ankunft der Kaiserin und der Kaiserlichen Kinder auf Schloss Wilhelmshöhe, die ursprünglich schon Anfang d. Monats erfolgen sollte, wird nunmehr am 10. Juli erwartet.

(Zur Nordlandreise des Kaisers) liegen folgende Meldungen vor: Die Kaiserin „Dobnitschen“ geht am Montag von Travancolie direkt nach Odde, wo am 6. Juli die Gefährtin der Kaiserlichen Bedienten für Kriemhild v. Opatzke, die das Zeremonienwesen d. d. v. von Kiel nach Norwegen befehligt hat, stattfindet. Kaiser dem Hofe „Gela“ begleiten die Zeremonien „878“ und „880“ als Despatchboten die Kaiserin. — Zur Werbung aus Christiania ist der Ober des norwegischen Konsulats „Karl von Sanger“, Kommodore Johannsen, von Marinekommando angefahren worden, am 5. d. M. in Odde einzufristen und sich dort bei Kaiser Wilhelm zu melden. Auf Befehl des Königs Oscar wird der Kommodore mit einer Abtheilung Marineinfanterie bei der nächsten Dienstausführung in Karde stehen.

(Zur egyptischen Frage) wird uns von unserem Berliner Korrespondenten gemeldet: Auf die Werbung Pariser Blätter, daß Frankreich im Verein mit Rußland die egyptische Frage benachteiligt auslösen und hierzu die Unterstützung Deutschlands einzuholen gedente, habe ich bei einer der Regierung nachstehenden hohen Verantwortlichen angefragt, welche Stellung die deutsche Regierung wohl in dieser Angelegenheit einnehmen werde. Daraufhin ist mir folgende Auskunft erteilt worden: „Ein besonderes Interesse hat Deutschland an der egyptischen Frage überhaupt nicht. Es kann uns ziemlich gleichgültig sein, ob England die Verwaltung Ägyptens auch noch fortsetzen will. In dem Augenblicke, die Verantwortlichen im Parlaneand haben sich, seitdem dasselbe durch die Engländer besetzt gehalten wird, in einer Hinsicht konsolidiert, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man etwa England erzwungen werden sollte, Ägypten zu räumen, ein Wechsel zum Schicksale eintritt. Jedenfalls, so erklärt mir mein Gewährsmann, hat Deutschland nicht den geringsten Grund, irgend welche Initiative mit zu ergreifen, um eine Veränderung in den jetzigen Verhältnissen Ägyptens herbeizuführen. Es liegen überhaupt

zu viele Gründe dagegen vor, so könnte der Herr weiter aus, daß die deutsche Regierung in dieser Frage Stellung gegen England nehmen sollte. Man sieht an maßgebender Stelle vielmehr auf dem Standpunkte, daß alles vermieden werden müsse, was etwa den Ängsten entgegen käme, daß Deutschland gegen England konjunktur. Wie unter der Regierung sich zu einem Druck auf England nicht zu haben sein, und es ist überhaupt sehr zweifelhaft, ob auch Frankreich, resp. Rußland den Augenblick für gekommen erachtet, die egyptische Frage anzuhängen. Jedenfalls würde die Entscheidung und Regelung der Dinge im Sudan abgemacht werden müssen.

(Mit Nachtrag zur Zuckerkonferenz) wird dem „B. Z.“ aus Brüssel gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Belgien, Deutschland, Holland und England wegen einer Separatkonvention in der Zuckerprämienfrage begannen noch im Laufe dieses Monats. Wie erwartet, werden die genannten Staaten noch besondere Zollmaßregeln gegen die französische und russische Zuckereinfuhr beschließen.

(Freiwilligen Militärdienst) ist nicht uninteressant die Tatsache, daß bei Beginn des heutigen Reichstages die Zahl der aktiven Mitglieder bei jeder Wahl sich verringert hat. Im Jahre 1871 betrug die Zahl 160 aktive Mitglieder, 1881 147, 1890 126, 1893 102 und 1898 sind nur noch 88 Aktive gezählt worden, darunter 6 Freiwillige. Keinen Aktiven Namen weisen nur die freiwillige Bewegung, die freiwillige Volkspartei und die radikale Volkspartei auf. Die Sozialdemokraten haben zwei aktive Mitglieder: v. Wolmar und v. Gm. Die Wahlen sind sämtlich abgelaufen. Von den Polen sind fünf Abgeordnete, von den Konventionen mehr als zwei Drittel, von den Nationalparlamenten ist ein Abgeordneter und ein Senator abgelaufen.

(Der deutsche Verband für kaufmännisches Unterrichten) waren hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, worin er bittet, den Handlungsgehilfen die Erlangung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erleichtern. Nach dem Wunsche des Bundesrats sollen die weiteren Verhandlungen über die Angelegenheit des kaufmännischen Lehrens unter zwei fremden Sprachen als Prüfungsbegünstigung gemäß und den Handlungsgehilfen somit eine Erleichterung geschaffen werden, die bevorzugen kann Handwerker und Künstler, schon längst in ähnlicher Weise geschieht wird. Der Verband hat sich an die deutsche Handels- und Gewerbe-Kammer um eine Unterstützung dieser Eingabe gemeldet und bereits von derselben Kammer eine zu stimmende Antwort erhalten. An den für diese Frage maßgebenden Stellen besteht aber viel über die Regelung, die geltenden Bestimmungen für die Erlangung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses zu verzeichnen als zu erleichtern, so daß die Eingabe keine Aussicht auf Berücksichtigung haben dürfte.

(Auf Einladung des Reichsfeindbundes) fand am 29. Juni unter Leitung des Geh. Oberamtsrats Müllers, als Vertreters der Reichsfeindlichen Bewegung, die Besprechung der Reichsfeindlichen Bundesregierungen über die weitere Entwicklung der Bewegung für die Bereinigung der Dienstbauer und der Aufhebung der Eisenbahnbetriebsbeamten statt. Die der „Reichs-Anzeiger“ hat, haben die Verhandlungen zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt, so daß auf eine günstige, ergebnisreiche Regelung dieser für die Sicherheit im Eisenbahnbetriebe wichtigen Fragen zu rechnen ist. Die Durchführung der verabredeten Grundzüge wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

(Zugleich) der Pariser Weltausstellung) wird folgendes bekannt gegeben: Für die Gegenstände, die zu der vom 15. April bis 5. November dauernden Ausstellung aufgegeben werden, wird auf den preussischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahn in Ostpreußen und in verschiedenen anderen deutschen Bahnen bei der Hindernisfreiheit eine günstige, ergebnisreiche Regelung dieser für die Sicherheit im Eisenbahnbetriebe wichtigen Fragen zu rechnen ist. Die Durchführung der verabredeten Grundzüge wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

Die Erben von Waldheim.

Roman von B. Grotzky.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

48) Frau von Plantein teilte auf dem Tisch umher, fand ein kleines, silbernes Ohrring, blickte sich und begann Schritte und Schritte in den Stoff zu machen. — Witzig! Iddere großes Licht auf und hingelacht an den Garbenden empor. Dann leckte auch unmittelbar darauf eine rasch wachsende Flamme an dem Teppich, der über das Buffet gebreitet war.

Scharfer Rauch begann den Salon zu füllen. Sonja erschrocken, ließ die Lampe fallen und flüchtete vor dem erstickenden Rauch. Der wälzte sich ihr nach, und spitz, gelobte Feuerzungen schossen aus ihm hervor.

Einen schmerzlichen, durchdringenden Schrei ausstosend, stürzte die Geheilte fort.

Priska und die Wärterin erwachten zu gleicher Zeit. Ein Blick auf das mundebezeichnete Lager belehrte erstere, daß es leer war.

„Sie ist fort, sie ist fort!“ jammerte sie der Schreiter entgegen. „Und was für ein gräßlicher Schrei! O Gott, o Gott! Nur nach hinter ihr her!“

„Bei der Wangenrötche — und die Lampe weg! Da hat's was Schlimmes gegeben. Hätte ich mich doch nur nicht auf sie verlassen!“

Emilie ließ weiter, den vorderen Gemächern zu.

„Hör doch, was ich dir sage!“ rief sie der Wärterin entgegen. „Und was für ein gräßlicher Schrei! O Gott, o Gott! Nur nach hinter ihr her!“

„Bei der Wangenrötche — und die Lampe weg! Da hat's was Schlimmes gegeben. Hätte ich mich doch nur nicht auf sie verlassen!“

Emilie ließ weiter, den vorderen Gemächern zu.

„Hör doch, was ich dir sage!“ rief sie der Wärterin entgegen. „Und was für ein gräßlicher Schrei! O Gott, o Gott! Nur nach hinter ihr her!“

von den Nachbargarten riefelten die Spritzen, die sich freilich nicht alle in gutem Stande befanden, herbei.

Im Schloffe wachte man zuerst, was vorging. Gisbert war spät in der Nacht von einer Fahrt über Land zurückgekommen und hatte das kleine Gebäude in eine röstliche Rauchwolke gehüllt erlicht. „Das Aufschloß brennt! Schnell zu Hilfe!“ Der wachende Wirt pfanzte sich, von jedem, der ihn vernahm, wiederholt, fort bis ins Innerste des alten Herrenhauses.

Taumelnd sprang Alexandra auf.

„Was? — Das Aufschloß? Hilfe, Hilfe! Meine Mutter! Meine arme Mutter!“

Sie nahm sich kaum Zeit, in die Pantoffeln zu schlüpfen und einen Abendmantel über das leichte flatternde Nachtwand zu werfen. Kaum bekleidet, mit gelbem Haar, aus dem die große silberne Nadel, welche es festhalten sollte, gefallen war, eilte sie in den Hof hinunter.

„Was ist das? — Habe ich geträumt oder ist es wahr? Feuer im Landhaus?“

„Du hast nicht geträumt, brauchst Dich aber auch feineswegs zu ängstigen“, erwiderte Gisbert, in den Wagen steigend. „Wenn auch alt und verfallen, setzen die massiven Mauern doch dem Element Widerstand entgegen. Habe nur keine Sorge. In ein paar Stunden ist gelöscht.“

„Keine Sorge! Ja, wenn ich so herzlos sein könnte! Nehmt mich mit.“

„Aber ich bitte Dich! Was kannst Du nützen? Du bist uns ja höchstens hinderlich.“

„Ich will mit!“

„Sei doch vernünftig!“ legte die der Majoratsherr ins Mittel. „Deiner Mutter droht nicht die mindeste Gefahr. Man hat sie gewiß schon entfernt. Halte uns nicht auf.“

„Komm, mein liebes Kind!“ bat Natalie. „Wir stehen ja den Männern höchstens im Wege.“

„Nein, nein, nein! Ich will mit! Gibt es keinen Platz

im Wagen für mich, dann gehe ich zu Fuß, aber zurückhalten wird mich niemand!“

„So steige ein!“ schreit Gisbert die Widerser der Eltern ab. „Es nützt ja nichts! Sie würde durch den Wald laufen.“

„Ja, das würde ich!“

„Aber Du brauchst nicht in solcher Aufregung zu sein. Deine Mutter würde doch jedenfalls in Sicherheit gebracht.“

„Was weiß ich davon? Es giebt ja nur bezahltes Beibehalten von mir. Ich muß mich selbst überzeugen.“

„So überzeuge Dich!“ sagte Herr von Plantein schroff. Er fing an, seine Schritte als den Seitenfried seines bis dahin so ruhig-glücklichen Familienlebens zu betrachten.

Die Widerserungen in ruhmendem Geklapp bahnt.

„Nimm wenigstens noch meinen Avelot mit“, bat Gisbert.

„Die Nacht ist kühl geworden.“

„Die Mein, nein, mit mir als stünde ich selbst in Flammen. Laufe mich nur! Bekümmere Dich überhaupt gar nicht um mich!“ erwiderte Alexandra, die schüttende Hülle, welche er um ihre Schultern legte, hinweg stoßend. In kaum zehn Minuten war die Brandstätte erreicht.

„Die Mutter! wo ist die Mutter?“ schrie das Mädchen der fassungslos schluchzenden Priska entgegen.

„O Gott im Himmel, wir wissen es ja nicht.“

„Was? Das war also die Aufrüstung und Pflege, welcher sie genoss?“

„Sei doch ruhig! Wir werden sie ja finden!“ rief Gisbert. „Aber tobt — tobt!“

„Was fällt Dir ein! Warum denn gleich das Aergste denken?“

„Sie ist tobt! Hilflos zu Grunde gegangen!“

„Mache uns doch jetzt nicht konfus mit Deinem sinnlosen Jammer und Wehrei“, verwies der Majoratsherr streng. Wassertrichter fielen durch die zertrümmerten Fenster, alles überflutend.

Das Feuer griff aber trotz anstrengender Arbeit um sich. Es verzehrte das morsche, ausgetrocknete Holz und nagte mit

Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein
Tuch- und Maass-Geschäft, Leipzigerstr. 12, I. Etage
 an die Herren Staufenbiel & Schütz, hier, verkauft habe. Ich danke für das bewiesene Wohlwollen und bitte folgendes auf meine Herren Nachfolger über-
 tragen zu wollen.
 Halle, den 1. Juli 1898.

Geschäftsvoll
M. F. Goetze.

P. P.

Im Anknüpf an die vorstehende Anzeige des Herrn M. F. Goetze, hier, beehren wir und ergebenst mitzutheilen, daß wir dessen
Tuch- und Maass-Geschäft Leipzigerstr. 12, I. Etage
 vom heutigen Tage an unter der Firma

M. F. Goetze Nachfolger

Inh.: Alfons Staufenbiel & Paul Schütz

fortführen werden. Unterstützt durch langjährige Brandkenntnisse, werden wir es und angelegen sein lassen, den guten Ruf der Firma zu erhalten, und bitten bei ein-
 tretendem Bedarf um gefällige Berücksichtigung.
 Halle, den 1. Juli 1898.

Mit Hochachtung
M. F. Goetze Nachfolger
 Inh.: Alfons Staufenbiel & Paul Schütz.

Ein grösserer Posten Bank- u. Privatgelder
 ist durch mich auf Hypothek auszuleihen.
Julius Becker, Bankgeschäft,
 Martinsberg 9.



GITO
 Tadelloses Fahrrad
 höchster Vollendung.
 Unübertroffen in Construction und
 Ausführung.
 Vertreter:
E. Krüger Nachf.,
 Gr. Ulrichstr. 44.

vorzüglich
 im
 Geschmack!
1 Kilo
 ca. 4 Groschen-Reichen
29 Pfg.,
 1 Pfd. ca. 2 Reichen 15 Pfg.
 empfiehlt
Laurentiusstr. 18.



Karl Koch's
Nährzwieback
 seit 15 Jahren durch erstaunliche Er-
 folge mehr als bewährt, unter ärztlicher
 Kontrolle hergestellt, chemisch unter-
 sucht, kalkphosphathaltiges, Blut und
 Knochen bildendes Nährmittel ersten
 Ranges, ist in Packungen zu 10, 20, 30
 und 60 Pf. erhältlich in
K. Koch's Nährzwiebackfabrik,
 Halle a. S., in allen besseren
 Colonialwaaren- und Drogen-
 handlungen.

Nur die Marke „Pfeilring“
 gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 Man verlange nur
 „Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück

Semper Juvenis!
 Beliebter Liqueur f. Herren.
 In 1/2, 1/3 u. 1 Literflaschen erhältlich,
 in Halle bei **Otto Hoppe, Thomafussstr. 49,**
 in **Merseburg bei C. L. Zimmermann, Delikatessenhandlg.,**
 General-Vertreter für die Provinz Sachsen:
Paul Eulenstein, Magdeburg.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Freyberg's Brauerei
 empfiehlt **Lager-Bier** à Flasche, 0,4 Lit.,
Münchener Export-Bier 10 Pfg.
Pilsener Bier
Deutsches Porter-Bier, à Flasche 20 Pfennig.
Haus-Bier, während der heißen Jahreszeit leichtes,
 erfrischendes Getränk, à Flasche 6 Pfg.

Tutti-Frutti
 ist die einzig praktische und beste Fruchtpresse.
 Ferner:
Einnachebüchsen,
 Perle- und Schiller's
 Patent.
Einnachepfessel,
 in Nickel, Kupfer und Messing,
 Nügelgeschäfte,
 Nügelgläser,
 Nügelgläser,
Rollschubwände,
 Gartenlampen,
 Windmüllerer etc.
 empfehlen
 in reicher Auswahl
A. L. Müller & Co.,
 Gr. Steinstraße 14. — Fernsprecher 1043.
 Special-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

Schleifigen Sträußelkuchen,
 vorzüglich schmeckendes Viehdunggebäck
 Gr. Mehlitz bei Reitzsch, von feinsten
 Zahnenbutter angefertigt
 nicht köstlichen Waffeln,
 vanillin, unübertroffen. Spezialität,
 feinsten geriebene
Apfel- und Mohlkuchen,
 feinste Gallefäde und Berliner
Hapfkuchen
 von feinsten Zahnenbutter,
Biscuit, Chokolade- u.
Makronen-Zwieback.
Mercerlei Torten-Ausschnitte.
 Spezialität:
 Muskatorken.
 Sonntag von früh an
 frischen Speckkuchen
 empfiehlt
Karl Koch,
 Serrentstraße 1.
 — Fernsprecher 531. —

Bäckerei u. Conditorei
Karl Gerlach, Leipzigerstr. 18,
 empfiehlt **Echt Friedrichsdorfer Nährzwieback,**
 sowie täglich frisch: **ff. Waff., Nügel- und Apfelmehlen, schleifigen Sträußel-**
kuchen, Butter, Zucker- und Gallefäden.
Tierische Torten-Ausschnitte, Storchener,
Speckkuchen, Weizen- und Roggenstrotzbröt.

frischen Himbeersaft
 — garantiert rein —
 à Pfd. 50 Pf., bei 2 Pfd. à 45 Pf.
 empfiehlt
Carl Booch,
 Breitestr. 1, Markt Hoher Thurm.

Mit heutigem Tage verleihe ich mein
Seifen- und Parfümerie-Geschäft
 von **Reinhäuser 3** nach
Geiststrasse 38
 und empfehle bei dieser Gelegenheit meine ganz vorzüglichen **Seifehalt,** sowohl Kern-
 als **Seifehalt,** nur beste Fabrikate, sowie eine reiche Auswahl feinsten **Toilettecremen**
 und **Parfümerien,** mit der Bitte bei Bedarf um glückliche Unterthänigung.
 Hochachtungsvoll
Oliga Schmolh.

Königl. Stahlbad Landshüt.
 Angenehmer ruhiger Kurort. Hierfür bei Blutaussatz, Rheumatis-
 mus, Herzschwäche, Leber- und Nierenleiden, nach Wochenbetten, bei Schwangerschaft,
 Menstruations- und Gicht.
 Anfang der Saison 19. Mai 1898.
 Die Königl. Bade-Direction.

Gefte Seilener
 Glanz-
 plätten
 mit langem Griff, doppelt verstellbar, an
 allen Ecken u. Kanten sauber abgeschliffen,
 garantiert nicht leidend.
 Metallständerer à 1,25 Mk.
 Rollen f. Glanzplätten à 30 Pf. 30 Pf.
 Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

KREUZ-STERN SUPPEN
 empfiehlt allen denjenigen, welche Freunde einer
 guten, schmackhaften Suppe sind, angelegentlich.
 Auch in einzelnen Paketen à 10 Pf. erhältlich.
Ernst Oehse, Leipzigerstraße 95.
 aus Leitungswasser. Bei Abholung größerer
 Vollen aus der Brauerei
Preis im Juli per Ctr. 1 Mk.
Freyberg's Brauerei.
 Pfänder auf's Beihant belegt distret, Borsdorf zu jeder Zeit.
 A. Vollmer, Unterberg 3, II. Etage. Marktstraße 5, I. Stock.

In wenigen Tagen Ziehung der **XV. Grossen Inowrazlawer Pferdeverloosung.**
Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (complete Equipage) ferner eine compl. zwispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit-u. Wagenpferde, 964 sonstige werthvolle Gewinne.
 LOOSE à 1 Mk. sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
 in Halle a. S. zu haben bei **Schrödel & Simon (M. Schilling), Gr. Ulrichstrasse 50.**
Metzer Dombauloose à 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung.
 Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. Metzer Dombau-Geldloose à 3,30 Mk., Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Braunschweig.**